

Die Liebe Gottes – Teil 21

KAPITEL 5 – Gott schreibt Seine Liebe in Rot – Teil 3

3. Gottes Liebe ist teuer

Johannes Kapitel 3, Vers 16

Denn so [sehr] hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an Ihn glaubt, nicht verlorengelht, sondern ewiges Leben hat.

„**Dass Er Seinen eingeborenen Sohn gab**“. Mit „eingeboren“ ist gemeint, dass Jesus Christus Der einzige Sohn Gottes ist.

Dr. James Montgomery Boice erklärte, was die Einzigartigkeit von Jesus Christus für uns bedeutet:

„Jesus Christus ist der einzige Sohn Gottes; es gibt keinen wie Ihn, keiner, der Ihm gleich ist. Weil Jesus Christus das Ebenbild des himmlischen Vaters ist, ist kein Mensch Ihm gleich. Als der himmlische Vater uns Jesus Christus gab, hat Er dadurch dem Universum das beste Geschenk gemacht.“

Diese Beobachtung von Dr. Boice ist eine weitere Demonstration davon, wie viel Wert Gott auf uns legt. ER gab uns das wertvollste und kostbarste Geschenk, was Er hatte. ER sandte Seinen einzigen geliebten Sohn in diese Welt, um uns aufzuzeigen, wie viel wir Ihm bedeuten. ER hat dies getan, weil dies der einzige Weg war, um uns aus unserer fatalen Abhängigkeit von der Sünde zu befreien, so dass Er uns bis in alle Ewigkeit bei Sich haben kann.

Sowohl der Apostel Johannes als auch Paulus attestieren, dass die Kostbarkeit von Gottes Geschenk die extreme Tiefe Seiner Liebe zu uns demonstriert:

1. Johannesbrief Kapitel 4, Vers 9

Darin ist die Liebe Gottes zu uns geoffenbart worden, dass Gott Seinen eingeborenen Sohn in die Welt gesandt hat, damit wir durch Ihn leben sollen.

Römerbrief Kapitel 8, Vers 32

ER, Der sogar Seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern Ihn für uns alle dahingegeben hat, wie sollte Er uns mit Ihm nicht auch alles schenken?

Vor einigen Jahren zeigte ich einmal vor dem Abendmahl einen Kurzfilm, um die Liebe Gottes zu illustrieren. Darin wurde die Geschichte von einem

Bauern und seinem 10-jährigen Sohn erzählt, die einander sehr zugetan waren. Die beiden arbeiteten zusammen auf dem Bauernhof, und sie verbrachten beinahe jede Minute miteinander, wobei sie sehr viel lachten und oft zusammen spielten.

Der Vater hatte auch die Verantwortung, den Zug zu rangieren, der in der Nähe vorbeifuhr. Deshalb ging er jeden Tag zu den Gleisen und zog an dem Schalter, wodurch die eintreffende Lokomotive zu einem anderen Gleis umgeleitet wurde.

Eines Abends, als sie ihre Arbeiten auf dem Bauernhof erledigt hatten, gingen Vater und Sohn zu dem Fluss, der durch den Bauernhof floss, um zu angeln. Als der Vater aus der Ferne das Pfeifen des Zuges hörte, ließ er seinen Sohn allein, um den Weichensteller zu betätigen. Als er sich zu dem Gleis begab, merkte er nicht, dass sein Sohn ihm gefolgt war. Der Junge hatte eine Abkürzung durch das Gebüsch genommen und lief nun auf den Schienen auf seinen Vater zu.

Der Zug näherte sich mit hoher Geschwindigkeit, wobei der Lokomotivführer darauf vertraute, dass der Bauer die Weiche umgestellt hatte. Plötzlich sah der Bauer, dass der Sohn sich auf dem Gleis befand, von dem er nicht rechtzeitig wegkommen konnte. Der erste Impuls des Vaters war, den Zug auf dem derzeitigen Gleis zu belassen. Aber da gab es eine Kurve, die der Zug mit seiner hohen Geschwindigkeit nicht nehmen konnte. Der Vater wusste, dass wenn er den Zug umlenkte, sein Sohn sterben würde. Und wenn er es nicht tat, würde der Zug entgleisen, wobei viele Menschen sterben würden.

In diesem Moment erlebte der Vater die schrecklichste Qual, die man sich nur vorstellen kann. Er musste das Leben seines Sohnes gegen die Leben der Fahrgäste eines vollen Zuges abwägen – Menschen, die er nicht einmal kannte. Wir saßen wie gebannt auf unseren Stühlen, als man sah, wie die Hand des Vaters nach dem Schalter griff. Was würde er tun?

Diese Frage blieb allerdings offen. Denn der Film endete genau an dieser Stelle. Aber die Botschaft war klar: Du und ich waren in dem Zug, und der himmlische Vater stand am Schalter. Wir kennen die Entscheidung, die Er getroffen hatte. ER hat Seinen einzigen Sohn nicht verschont, sondern Ihn freiwillig dahingegeben, damit wir alle gerettet werden können.

Gott gab aber auch noch in einem anderen Sinn Sein Bestes. Johannes sagt uns:

.
.
.

Jesus Christus ist bei Gott
Jesus Christus ist Gott
Jesus Christus ist Gottes

Sohn

Johannes Kapitel 1, Verse 1-3

1 Im Anfang war das Wort (Jesus Christus), und das Wort (Jesus Christus) war bei Gott, und das Wort (Jesus Christus) war Gott. 2 Dieses war im Anfang bei Gott. 3 Alles ist durch dasselbe entstanden; und ohne dasselbe ist auch nicht eines entstanden, was entstanden ist.

Obwohl Jesus Christus Gottes Sohn ist, hat Er zusammen mit dem himmlischen Vater ewiges Leben. Da all diese Aussagen wahr sind, muss es ein Geheimnis auf jener Seite der Ewigkeit geben, welches wir mit unserem begrenzten menschlichen Verstand nicht zu entschlüsseln vermögen.

Aber eines können wir mit Sicherheit wissen: Jesus Christus ist das Ebenbild des himmlischen Vaters. Das bedeutet aber nicht, dass Er ein Geschöpf ist, das nach dem Bild Gottes erschaffen wurde, so wie der Mensch. Jesus Christus ist Gott im Fleisch. Obwohl Er Mensch wurde, ist Er der ewige Gott Selbst.

Infolgedessen gab Gott, als ER Jesus Christus dahingab, Sich Selbst hin. ER gab Sein eigenes Leben – das ist das teuerste Geschenk überhaupt im gesamten riesigen Universum.

Somit können wir mit Paulus aufstehen und rufen:

2.Korintherbrief Kapitel 9, Vers 15

Gott aber sei Dank für Seine unaussprechliche Gabe!

4.Gottes Liebe ist umfassend

Johannes Kapitel 3, Vers 16

Denn so [sehr] hat Gott die Welt geliebt, dass Er Seinen eingeborenen Sohn gab, damit jeder, der an Ihn glaubt, nicht verlorenght, sondern ewiges Leben hat.

„**Damit jeder ...**“ - Richard_Baxter schrieb einmal, dass er froh darüber sei, dass Gott die Phrase „damit jeder“ in **Joh 3:16** hineingesetzt hat. Er hätte es aber noch lieber gehabt, wenn statt dessen sein Name dagestanden hätte. „Ich bin so dankbar, für diese Phrase 'damit jeder'. Wenn Gott gesagt hätte, dass es Gnade für Richard Baxter geben würde, dann hätte ich – als der erbärmliche Sünder, der ich bin – gedacht, dass Er da einen anderen Richard Baxter gemeint hat. Doch wenn Er sagt 'damit jeder', dann weiß ich, dass ich da mit eingeschlossen bin, der Schlimmste von allen, die Richard Baxter heißen.“

Wenn wir „damit jeder“ lesen, denken wir an ein „großes Zelt“, in das jeder kommen kann, der eine Zuflucht sucht. Die Phrase ist wunderbar, liebevoll und inklusive, und sie schließt alle Hörer und Leser ein, die an Jesus Christus glauben. Lass Deinen Lebenslauf zu Hause, Deine Qualifikationen spielen überhaupt keine Rolle. Wenn Du lebst und atmest, wenn Du in diese menschliche Rasse hineingeboren worden bist, dann ist hier Platz für Dich.

Von Herrn Klein hieß es, dass er ein miserabler, alter Mann war. Er hatte jeden erdenklichen Weg gewählt, nur niemals einen guten. Und er hatte jeden Kampf gekämpft, nur keinen einzigen guten. Und er wusste das. Er war es nicht wert, dass jemand eine Freundschaft mit ihm einging, und deshalb suchte er sich auch keine Freunde. Er ging nicht in die Kirche, weil die hinterste Reihe ihm immer noch zu nah am Altar war. Er war nicht stolz auf seine Sünden, sondern er war sich ihrer schmerzlich bewusst.

An einem Sonntagabend ging er an der Kirche vorbei. Er hörte die Besucher singen und frohlocken, und da fühlte er den vertrauten Schmerz der Einsamkeit. Für einen Moment hielt er inne. Er kannte diese Melodie, und nun hörte er den Text des Liedes:

„Allein durch Gnade errettet sein,
das ist meine einzige Bitte.
Jesus starb für den alten Mann Klein,
und Jesus starb für mich.“

Er war fassungslos: „Jesus starb für den alten Mann Klein?“ Wie konnte es da ein Lied geben, in dem er persönlich erwähnt wurde? Und warum sangen es diese Leute? Er konnte nicht widerstehen und schlich sich in die Kirche und setzte sich verstohlen in die hinterste Reihe. Er hatte einen Kloß im Hals, und ihm wurde zum ersten Mal bewusst, dass das Evangelium ihm galt. Dann fand er den Liedtext und merkte, was er tatsächlich gehört hatte: „Jesus starb für die ganze Menschheit.“ War das so?

Aber es spielte keine Rolle mehr. Der alte Mann Klein wusste, was sein Herz gehört hatte. Und „die ganze Menschheit“ schloss ihn ja schließlich ein.

Ich versuche, Menschen zu helfen, die Phrase „damit jeder“ zu verstehen, die atemberaubendste und unfassbarste in der gesamten Bibel. Sie hat Auswirkungen, die den Teufel erzittern lässt. Ich möchte, dass die Menschen sehen, dass diese Phrase es jeder Person ermöglicht, ihren Namen in diesen Vers einzusetzen:

„Denn so sehr hat Gott David Jeremiah geliebt ...
Denn so sehr hat Gott John Jones geliebt ...
Denn so sehr hat Gott Mary Johnson geliebt ...

... dass wenn David Jeremiah an Ihn glaubt ...
... dass wenn John Jones an Ihn glaubt ...
... dass wenn Mary Johnson an Ihn glaubt ...“

Jetzt ist ein guter Zeitpunkt, Deinen Namen in diesen Vers einzusetzen.
Komm schon, probier's mal! Personifiziere **Joh 3:16**, schreibe diesen Vers dann nieder, spreche ihn laut aus und lasse ihn in Deinen Geist eindringen und warte ab, wie sich dadurch Dein Tag verändert. Das ist meine Herausforderung an Dich.

FORTSETZUNG FOLGT

Mach mit beim <http://endzeit-reporter.org/projekt/!>*

Bitte beachte auch den Beitrag [In-eigener-Sache](#)